

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 25.11.1742-16.03.1743; 17.03.1743

26. - 27. Dezember 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172744

Den 26. am andern Christtage reiste ich mit den Vor-
stehern nach Providence. Wir hielten Gottesdienst in der
Halle, die mit großer incommodität wegen des kalten
Winters. Es war wieder eine zahlreiche Versammlung von
allerley Sorten. Nach dem Gottesdienst begab ich mich auf den
Weg nach Philadelphia. Bis über die 2 Flüsse hatte ich
Geyßelkalt, und wir passierten glücklich, ob die Wasser gleich
groß waren. Nachher witterte ich kalten, und absolvierte
noch am Abend bis 8 Uhr den kalten Weg.

Den 27. am 3^{ten} Feiertage witterte ich die andern Flüsse
nach Philadelphia. Um 1. Uhr nachmittags kam in Philadelphia
an, zum Vergnügen vieler Freunde. Um 3 Uhr zogen
wir hinaus nach der Schwedischen Kirche, welche außer ein
paar Meilen hinaus ist, und ich predigte. Der Schwedische
Minister und der H. Koch waren mit zugegen. Der H.
Kraft hatte am 1^{ten} Tage in der Schwedischen Kirche das
L. Abendmahl ausgeführt, und hatte auf dem 2^{ten} Tage
gepredigt. Am 3^{ten} Tage hatte ihm der H. Koch gesagt,
er möchte mit gegenwärtig seyn, wenn ich käme;
der Schwedische H. Minister würde unsern besten Testimonia
und Vocation untersuchen. H. Kraft wolte aber nicht
warten, sondern witterte den 3^{ten} Wegnachtag hinaus
ins Land. Als ich meine Predigt vollendet, so müßten
die Vorsteher und auch andere vorstehen, und der
Schwedische Minister, H. Tranberg, las ihnen den Brief
von Geo. Geo. vor. Er las ferner mein Ordinations-Testi-
monium von Leipzig, und das Testimonium von der
Göttingischen Universität, und erklärte es ihnen.
Die Gemeinde von Germantown hatte auf einige Glieder
ab,

abgeschickt, um die Philadelphiern zu fragen: ob sie auch
 schon mit Heil leben? Ihnen wurde zur Antwort gegeben:
 wenn ich noch einen Gefühlen bekäme, so wolle ich Philadelphia
 mit Germantown vereinigen, und Neu-Hannover und
 Providence könnte ich anders haben. Nachher H. Franberg
 gelobte und sagte, daß man ohne alle Vocation, Ordina-
 tion und Testimonia niemand annehmen müßte, wenn
 man Unordnung vermeiden wolle; so antwortete die
 Vorsteher und andere: sie hätten H. Kraft nicht brauchen,
 und es könnte auch keine Testimonia anfertigen. Da er
 wolte sie ihn erlauben für ihre Prediger, der ihnen
 gesandt wäre und Testimonia fülle. Darauf wurde ihnen
 der Zettel vorgelesen, nämlich das Recept, welches die
 Vorsteher in Neu-Hannover und Providence unter
 Schreiben setzten.

Am 28. Dec. machte meine Anwesenheit bei Dr. Excell.
 dem H. Gouverneur officiell, und zeigte ihm das unter
 Schreibene Recept und das lateinische Testimonium
 von der Göttingischen Theologischen Facultät. Er offerirte
 sich zu allem necessaryen Dienst, und sagte, ich sollte
 mich bei dem Stadt-Magistrat qualificiren lassen.

Mittwoch, den 29. Dec. kamen die Vorsteher und
 Aeltesten zu mir, welche H. Kraft zum Heil creirten
 setzten, und unterschrieben auf das Recept. Einer
 von den Vorstehern hatte sich vorher zu den Zingendorffern
 gewandt, dieselbe kam auf Freytag und gab mir die
 Schlüssel zu einer Kiste, worinnen einige Almosen-Gelder
 versiegelt lagen, und auf die größte zum Tauf-Acte.
 Nach ein anderer Vorsteher ist auch zu den Zingendorffern
 gewesen, kommt nicht wieder, weil ihn die Gräfinnen zum
 Freytag